



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 145.

Welzheim, Donnerstag den 20. September 1894.

28. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf den „Bote vom Welzheimer Wald“.

Mit dem 1. Oktober 1894 beginnt wieder ein neues Quartal auf den „Bote vom Welzheimer Wald.“ Derselbe erscheint viermal wöchentlich und bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie aus dem Auslande. Spannende Erzählungen, Marktberichte sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil des Blattes. Besondere Sorgfalt werden wir auf die Veröffentlichung der Obstpreise, Weinpreise u. u. verwenden.

Beiträge aus unserem Leserkreise sind stets willkommen.

Insertate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ in Folge seiner großen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile nur 7 Pfennig, auswärts 10 Pfennig. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechenden Rabatt.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 Mark 5 Pfennig, im Oberamtsbezirk 1 Mark 25 Pfennig, im übrigen Württemberg 1 Mark 45 Pfennig.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Leser, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, und laden zu weiterem recht zahlreichen Beitritt neuer Abonnenten freundlich ein.

Redaktion und Expedition.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

□ **Welzheim**, 18. Sept. (Landtagswahlache.) Gestern war eine zahlreiche Deputation aus dem Bezirk bei dem Herrn Präsidenten v. Balz in Stuttgart und hat ihn wegen Annahme der Kandidatur ersucht, welchem Ansuchen auch in erfreulicher Weise entsprochen worden sei. Der Bezirk darf sich zu dieser Erklärung umsomehr gratulieren, als, wie wir sicher wissen, andere Bezirke den Herrn Präsidenten ebenfalls aufstellen wollten, ihnen aber vom Bezirk Welzheim der Ranf abgelaufen worden ist, andererseits aber könnten wir im Falle seiner Wahl, an welcher nicht zu zweifeln ist, die Vertretung ruhig in dessen Hände legen, als wir die vollste Ueberzeugung haben, daß wir in ihm eine äußerst tüchtige Kraft in das Abgeordnetenhaus senden würden.

Der Herr Präsident, welcher äußerst populär und jedem bureaukratischen Stiele fern ist, stammt aus Kleingartach N. Brackenheim, wo seine noch lebende Eltern dem Bäuerstande angehören, in Folge dessen, und auch vermöge der in seinem Beruf, täglich machenden Erfahrungen, sind ihm die ländlichen Verhältnisse und namentlich auch die Lage der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung nur zu gut bekannt.

Möge nun einstweilen die Auswahl unter den Kandidaten friedlich verlaufen.

□ **Schwend**, 15. Septbr. Gestern nachmittag stürzte ein ca. 50jähriger Maurer vom

Kirchendach, welches z. B. repariert wird, herab und war nach einer halben Stunde eine Leiche.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Sept. Am Samstag nachmittag fand in der pyrotechnischen Anstalt von Wilh. Weiffenbach in Heslach eine Pulverexplosion statt, welche dadurch entstand, daß ein Lehrling einen Schwärmer mit einem Brennglas entzündete. Hierbei wurden außer dem Lehrling noch 2 Arbeiter und 2 Frauen so schwer verletzt, daß sie ins Marienhospital verbracht werden mußten, wo die vier letztgenannten bereits gestorben sind. An einem Aufkommen des ersteren ist kaum zu denken. Der Materialschaden ist gering.

Stuttgart, 16. Sept. Zum Schrecken der Hausfrauen hört man von einem abermaligen Fleischaußschlag, so daß Kalbfleisch das Pfund, wie schon vor Wochen in Aussicht gestellt wurde, sich auf 1 Mark demnächst stellen soll.

Stuttgart, 17. Sept. Seine Majestät der König hat heute früh $\frac{3}{4}$ Uhr Friedrichshafen verlassen und sich von da zunächst zur Einweihung der evangelischen Kirche nach Wasseralfingen begeben.

Stuttgart, 17. Septbr. Die Bäckereiausstellung war Samstag und Sonntag von 15 000 Personen besucht, von welchen 6200 Mk. Eintrittsgeld bezahlt wurde.

Stuttgart, 16. Sept. Heute nachmittag halb 7 Uhr machte der bekannte Luftschiffer Kapitän Spelterini von Mills zoologischem

Garten aus seine erste Auffahrt hier in Begleitung zweier Herren. (Herr Chemiker Waldbauer von München und Herr Hugo Bender von Stuttgart.) Die Auffahrt war auf $\frac{1}{2}$ 4 Uhr festgesetzt, konnte aber infolge der langjamien Füllung erst zu genannter Zeit stattfinden. Der Ballon erhob sich senkrecht und nahm dann eine westliche Richtung ein. Eine ungeheure Menschenmasse wohnte dem interessanten Schauspiel bei.

Stuttgart, 17. September. Luftschiffer Spelterini wurde bei Rutesheim, N. Leonberg, nach 7 Uhr gelandet.

— Für den am 23. Sept. stattfindenden Parteitag der württembergischen Sozialdemokratie hat der Landesvorstand folgende Anträge gestellt: Der Landesvorstand soll berechtigt sein, zur Erledigung der laufenden Geschäfte eine Hilfskraft anzustellen, welche zu entschädigen ist, die Landesversammlung soll künftig alljährlich an den Osterfeiertagen abgehalten werden. Ein Antrag Ravensburg verlangt, daß die Landesversammlung beschließen möge, welche Stellung zu den Kommunalwahlen einzunehmen sei. Zwei Anträge verlangen Herabsetzung des Abonnementspreises der „Schwäbischen Tagwacht.“ Ein Antrag Zuffenhausen fordert die Einsetzung einer Kommission, welche über die Haltung und den Stand der Schwäbischen Tagwacht zu wachen habe. Sechs Anträge beziehen sich auf den Modus der Wahl der vier Delegierten zum deutschen Parteitag der Sozialdemokratie.

In Reutlingen stellen die Sozialdemokraten

den Redakteur Agster Stuttgart als Landtagskandidaten auf.

Trossingen, 9. Sept. Ein „reicher Erbe“ spukte dieser Tage im hiesigen Orte, ließ aber gerade keine angenehme Erinnerung zurück. Der junge Mann, gebürtig von Thalheim, hatte hier seine Lehrjahre durchgemacht und aufmerksam, wie er stets war, gedachte er seinem früheren Prinzipal eine Freude zu bereiten, wenn er ihm erzähle, wie er durch Erbschaft „120 000 Mark schwer“ geworden sei. Die Freude über das unverhoffte Glück seines einstigen Lehrlings, dem zu mißtrauen der Prinzipal keinen Grund hatte, war denn auch groß und gerne pumpte er ihm verlangte 19 Mark, da der junge Mann „vergessen“ hatte, einen Teil seines Schazes mitzunehmen. Dann ging ins Wirtshaus, wo die Kameraden des Glücklichen bald erschienen, der nicht umhin konnte, auch ihnen einige glückliche Stunden zu bereiten — „die Erbschaft verleidets ja!“ — So wurde denn gehörig drauf los gebürstet, bis der Wirt eine Reche von etlichen 54 M. angekreidet hatte: dann verschwand der phantasiereiche Lehrling, der natürlich heute noch der gleiche arme Teufel ist, wie vor Jahren. Der gute Meister aber kratzt sich hinter den Ohren und denkt: Trau, schau, wem?

Neutlingen, 15. Sept. In einem Weinrestaurant hier passierte es einem verheirateten Reisenden, der eine Kellnerin in unschicklicher Weise berührte, daß ihm dieselbe die Hand durchbiß!

Geislingen, 16. Septbr. Einen seltenen Besuch hatte dieser Tage die Württ. Met.-Fabrik hier. 2 Neger, die in Nalen zu ihrer Ausbildung sich aufhalten, besuchten Geislingen. Einer der Neger ist der 20 Jahr alte Sohn des bekannten Königs Bell. Der Königssohn kann schon ganz gut deutsch reden. — Gestern überstiegen 2 Häftlinge des K. Amtsgerichts hier die Umfassungsmauern des Gerichtshofes und entwichen.

Göppingen, 16. Sept. Heute vormittag 11 Uhr nach dem Appell erschoss sich ein in Balingen im Quartier befindlicher Soldat von der 6. Comp., dem 6. Regiment in Ulm angehörend, aus bis jetzt unbekanntem Grund und heute wird eben daselbst ein anderer Soldat beerdigt, der am Thyphus gestorben ist.

Deutschland.

— An einem der Manövertage soll, wie die „Danz. Ztg.“ hört, der Kaiser folgenden Ausspruch über die Truppen des 17. Armee-Korps gethan haben, der seine allerhöchste Zufriedenheit ausdrückt:

„Die Infanterie ist magnifique, die Artillerie über alles Lob erhaben und die Kavallerie im Angriff großartig.“

— Der deutsche Militärattache Schwarzkoppen handelte ohne höhere Instruktion. Die „Nationalzeitung“ erfährt, abweichend von der Darstellung im „Figaro“, daß Schwarzkoppen zwei Kränze, einen für die Franzosen, einen für die Deutschen, auf ihr gemeinsames Grab legte, während der französische Hauptmann Dantan nur als Begleiter und Führer Schwarzkoppen's anwesend war. Der Vorgang dürfte sich nächsten bei anderen Grabmälern wiederholen.

Varzin, 17. Sept. Fürst Bismarck dankte bei dem gestrigen Besuche der Posener in seiner Erwidierungsansprache für das Kommen derselben, worin er eine Anerkennung für seine Mitarbeit an den jetzigen Zuständen Deutschlands erblickte. Elsaß-Lothringen sei der Schutz Süddeutschlands, Posen der Schutz der Ostgrenze. Der Fürst beleuchtete die Zustände in den Jahren 1831 und 1848, sowie die neuerdings hervorgetretene Gegnerschaft der

Polen gegenüber der Deutschen, welche auf den polnischen Adel und die Geistlichkeit zurückzuführen sei. Ein friedliches Zusammenleben beider Nationen sei möglich. In Schlesien lebe alles friedlich zusammen, weil der polnische Adel fehle, man dürfe diesen nicht fügen. Von den Polen könnten die Deutschen festes Zusammenhalten lernen. Mögen auch die Deutschen, sobald es sich um nationales Ansehen handelt, nur der Nation und keiner Partei angehören. In der Hoffnung, daß auch die Frauen hierfür zu gewinnen sein werden, bringe er sein Hoch den deutschen Frauen Posens.

Maschen, 18. Sept. Ein Großfeuer zerstörte in Malmedy, 20 Häuser und mehrere Scheuern. Der Schaden wird auf 260 000 M. geschätzt.

München, 17. Sept. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in Neuhausen, einem Vorort Münchens, die Büste des Prinzregenten durch Bubenhand vom Sokel heruntergerissen.

Ausland.

Budapest, 17. Sept. Kaiser Franz Joseph empfing gestern mittag die Delegationen. Schlumegky sicherte in einer Ansprache die Festhaltung der traditionellen patriotischen Opferwilligkeit unter gewissenhafter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung zu und rühmte die landesväterliche Thätigkeit des Kaisers. Tysza hob in einer Ansprache hervor, der Dreikönig sei ein wirksames Werkzeug für die Sicherstellung des Friedens, dem eine doppelte Wichtigkeit zukomme angesichts der neuen in Europa wahrnehmbaren Strömungen bezüglich der Organisation des Staates und der Gesellschaft. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprachen, dankte für die Versicherungen treuer Ergebenheit und sprach seine Bestriedigung aus, die im vorigen Jahre ausgesprochene Zuerst auf Erhaltung und Konsolidierung des Friedens in der heutigen beruhigteren europäischen Lage ihre Bestätigung findet und die freundschaftlichen Beziehungen, die mit allen Mächten gepflegt werden, zur Hoffnung berechtigen, daß die Regierung ihm auch fernerhin sich der ungestörten Entwicklung und Förderung der Wohlfahrt der Völker der Monarchie werde widmen können. Immerhin bleibe die Notwendigkeit, gleich andern Mächten in der Fortentwicklung der Wehrkraft der Monarchie keine Unterbrechung eintreten zu lassen, dabei solle jedoch gewissenhafte Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse genommen werden. Der Kaiser schloß mit dem Ausdruck der Zuerst in die vertrauensvolle Mitwirkung der Delegationen.

Budapest, 18. Sept. Die großen Brände der Neupester Schiffswerft, der ungar. Escomptegesellschaft und Franklin-Druckerei erregen großes Aufsehen, es besteht der Verdacht, daß der Brand von anarchistischer Seite angelegt wurde.

Lemberg, 18. Septbr. Die ostgalizische Stadt Mosciscau steht in Flammen. Sie zählt etwa 3000 Einwohner.

Warschau, 18. Sept. Unweit der Gouvernementsstadt Minsk stürzte ein dreistöckiges Naphtareservoirgebäude ein. Bis jetzt wurden 13 gräßlich verstümmelte Leichen aus den Trümmern gezogen. Mehrere Arbeiter sind schwer verletzt.

Athen, 16. Septbr. Gestern wurde in Lokris ein starkes Erdbeben verspürt.

Bern, 15. Sept. Raubmord bei Beatenberg. Die Identität des reformierten Pfarrers Müller aus Delle wird bestätigt. Nach neuer Meldung wurde er von einem einzigen Menschen angefallen. Der Körper zeigt 6 Revolverwunden. Der Mörder schleppte das Opfer in's Gebüsch und nahm ihm Mantel, Reise-

tasche und Portemonnaie mit 40 Franken; gestern wurden der Mantel und die leere Tasche im Gebirge gefunden.

Basel, 18. Septbr. Baron Gabriel v. Luchaire, der in einem Pistolenbuss mit dem Lieutenant Baker vom Infanterieregiment Nr. 113 zu Freiburg schwer verwundet wurde, ist gestern im Spital gestorben. Die Leiche wird nach Interlaken, wo seine hochbetagte Mutter wohnt, verbracht.

Spezia, 14. Sept. Ein aus Genua kommendes Torpedoboot stieß bei Levante auf Grund und fuhr sodann infolge erlittener schwerer Beschädigungen mit vollem Dampf gegen die Küste von Levante, wo es scheiterte. Es ist kein Menschenverlust zu beklagen; von Spezia sind Schiffe zur Hilfeleistung abgegangen.

Luxemburg, 15. Sept. In der Menagerie Leroux ereignete sich ein furchtbares Unglück. Der königliche zerriß die Tochter des Tierbändigers und verwundete letzteren schwer.

Paris, 17. September. In den südwestlichen Departements hat sich eine bedenkliche royalistische Stimmung bemerkbar gemacht. Mehrere Offiziere und Beamte sollen abgesetzt und dregadiert worden sein, weil sie royalistischen Kundgebungen beigewohnt haben.

Paris, 18. Sept. Im Cercle de la Rue royale hat der Kassier Maraninchi 150 000 Frs. veruntreut. Originell ist, daß die Gesellschaft keine Anzeige gemacht, sondern den Desfraudanten in ihren eigenen Lokalitäten in Gewahrsam hält.

— König Oskar von Schweden hat jüngst einen offenen Brief an das schwedische Volk erlassen, indem es aufgefordert wird, den im Dezember eintretenden 300. Jahrestag der Geburt des Heldenkönigs Gustav Adolf als nationalen Festtag zu feiern.

London, 15. Sept. Der „Central News“ zufolge marschieren nunmehr, nachdem Operationen wieder möglich geworden sind, das ganze verfügbare japanische Heer in 3 Säulen konzentrisch auf das chinesische Hauptquartier Pingyang. Die erste über die Bergkette von Gensen, die zweite behufs direkten Angriffs von Bongian und Tschunghwa, die dritte über Wangyn vordringend hat eine zahlreiche chinesische Kavallerieabteilung zurückgeschlagen; sie erbeutete den Kriegsvorrat und tötete 400 Chinesen mit einem eigenen Verlust von 100 Mann.

London, 17. Sept. Die Blätter erörtern die Gerüchte von einer Revolution in Bombay und heben die große Gefahr hervor, welche die Ausdehnung derselben in Indien haben könne.

London, 17. Sept. Der Berichterstatter der „Central News“ in Seoul meldet: Die Japaner haben am Samstag einen großen Sieg über die Chinesen erfochten. Ungeheure Mengen an Vorräten, Waffen sind in die Hände der Japaner gefallen. Die Chinesen haben 16 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren, sowie Hunderte von Fahnen. Unter den Gefangenen ist auch General Tso-Tanka, der Oberbefehlshaber der Mandschu-Armee, der sich tapfer verteidigte, bis er verwundet und gefangen wurde. Die Japaner hatten nur 30 Tote und 270 Verwundete, darunter 11 Offiziere, verloren. Die Flüchtlinge wurden eifrig verfolgt. Sie hatten meist die Waffen weggeworfen und ergaben sich freiwillig. Vielleicht wird der Guerillakrieg noch fortbauern, aber bis es China gelingt, eine neue Armee nach Korea zu werfen, bleibt Korea in den Händen der Japaner.

Die Schlacht verlief wie folgt: Am Donnerstag rekonozzierte eine japanische Abteilung von Bongsan aus die chinesische Stellung mit dem erwünschten Erfolge. Am Freitag

mont, in der Nacht, es handelte sich um das Glück meiner Wirtin. Ich mußte mich ein Stück schlafen. Die Zeit zum Schlaf ist bald da nur, was ich mir selbst vorgebe, bis zur letzten es war nicht — und es geschieht doch ein

„Gute Nacht denn, Herr! Dinge die ich nicht in der Ferne aber ein Ungeheuer

hört, fortsetzt: (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Sept. (Kartoffel-; Krant- und Mostobstmarkt.) Zufuhr 700 Zentner Kartoffeln, Preis per Zentner 2 M. 50 Pfg. bis 3 M. 3500 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 15—20 M. Wilhelmshof: 900 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 3 M. 80 Pfg. bis 4 M. — Pfg.

Stuttgart, 17. Septbr. Landesproduktbörse. Wir notieren per 100 Klg. Weizen, La Plata 14,50 M., neu 14,50 M., Theodofia 16,50 M., russisch Ia 15,25 bis 16,25 M., ungar. 18 M., Land neu 14,50 M., Kernen, Oberl. alt 15,50 M., Ia. 16 M., Gerste Tauber Ia 16,00—16,25 M., ungar. 17,75 bis 19 M., Haber, Oberl. neu 13 M.

Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.

Suppengries	Mk.	26.00—00.00
Mehl Nr. 0	"	25.50—26.50
" " 1	"	23.50—24.50
" " 2	"	22.00—22.50
" " 3	"	20.00—20.50
" " 4	"	17.00—17.50

Kleie mit Sack Mk. 6.50,

per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Dall, 16. Septbr. Landesproduktbörse. Gesamtumsatz 10750 Kilogr. Wir notieren per 100 Kilogr.: Kernen 14,60 bis 14,80 M., Gerste 12 bis 13 M., Haber 11,40 M.

Rottweil, 15. Septbr. Schrammenbericht. Gerste 6 M. 50 Pfg. Dinkel 6 M. 5 M. 78 Pfg., 5 M. 48 Pfg., Haber 6 M. 86 Pfg. 6 M. 65 Pfg. 6 M. 34 Pfg. Verkauf 314 Ztr. Erlös 1990 M. 98 Pfg.

N Ravensburg, 15. Septbr. (Viehmarkt.) Beifuhr von Rindvieh 270 Stück, verkauft 220 St., von Ferkeln 580 Stück, verkauft 490 St., Durchschnittspreis 21 M.

Gingen, 14. Sept. (Schafmarkt.) Zufuhr 4000 Stück, Verkauf 1800 Stück. Handel flau. Preise per Paar Fetthammel 52—62 M., Jahrlingshammel 54—59 M., Böllschafe 44—57 M., Hammellämmer 42 M.

Ulm, 17. Sept. Die heutige Herbstledermesse ist in allen Sorten gut befahren, insbesondere ist der Bestand an Lohgarenhäuten und Wildleder größer als im vorigen Jahr. Das Geschäft in letzterem nimmt von Anfang an einen raschen Verlauf.

Rottenburg (Hallertau), 14. Septbr. In den letzten Tagen dahier stattgefundenen Käufe geschahen meist zu 40—50 M., beste Hopfen erlösten auch 55 M.

Schwefingen, 15. Sept. Gestern wurden 50 Ballen Hopfen zum Preis von 50—60 M. verkauft.

Jeuiletou.

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von

Gebhard Schädler-Perasini.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie?“ war Eduard aufgezahren, „Dein Vater weiß wirklich schon? Und er ist meinem Werben nicht entgegen?“

Er überläßt die Entscheidung Martha selbst, wobei Du nur gewinnen kannst,“ antwortete Franz Berg. „Du mußt wissen, daß Du nicht der einzige Bewerber um Martha bist —“

Diese letzte Mitteilung wirkte nicht gering auf den jungen Studenten. Ueberrascht im höchsten Grade sprang er vom Stuhle und auf seinem hübschen Gesicht prägten sich abermals peinliche Zweifel aus.

„Verstand ich richtig, Franz, ich wäre nicht der Einzige?“ fragte er überrascht.

„Nein, es ist so,“ bestätigte lächelnd Franz,

„noch ein Anderer, ein hochachtbarer Herr, Militär, hat um Marthas angehalten. Er will sie auf Händen tragen, was ich auch nicht einmal anzweifle. Sie sollte sein Sonnenschein werden im Leben, er liebt und verehrt sie sehr. Außerdem bürgt auch sein ruhig-ernster Charakter für eine gute Ehe.“

Eduard von Altermann stützte die Hand auf die Platte des Tisches und seine Finger zogen sich zur Faust zusammen.

Er verfarbte sich leicht und biß sich auf die Lippen.

„Hm,“ machte er tonlos, „Deine Schilderung klingt gar nicht übel. Aber Du denkst dabei wahrscheinlich nicht, daß Du mich damit geradezu marterst. Weshalb sagst Du mir dies Alles?“

Franz Berg blickte seinem Freunde ins Auge.

Er unterbrach ihn nicht, sondern lächelte schließlich leicht hin, das Feuer Eduards gesiel ihm.

„Du fragst nicht einmal, wen ich meine, oder besser wer der Freier kurzweg ist?“ sagte er endlich.

„Bitte, ich will nicht indiscret sein —“

„Nein, nein, Du kannst ihn hören, es ist ein hochachtbarer Name, Oberst von Tannheim —“

Eine lange Pause fiel in das Gespräch.

Wortlos, ungläubig schaute Eduard den Freund an, der ihm ruhig gegenüber saß.

„Erlaube, ich verhörte mich wohl?“ fragte er dann.

„Nein,“ antwortete Berg ruhig, „Oberst von Tannheim hat meinem Vater selbst in vertraulicher Stunde mitgeteilt — bei Gelegenheit unseres kleinen Festes — daß er an Martha sein Herz verlor.“

„Nicht möglich!“ rief Altermann. „Ich erinnere mich ja des alten, liebenswürdigen Herrn, aber er sollte —“

„Ähnlich etwa wie Du, antwortete ich meinem Vater, als er mir diese Mitteilung machte. Doch jeden Scherz bei Seite, die heutige Nacht ist nicht dazu angethan; es ist so. Wir haben schon viel zu weitläufig gesprochen. Oberst von Tannheim hat meinem Vater vertraut, daß er um Martha zu werben sich erlaube, wenn ihm die Zusage seines alten Freundes sicher wäre. Dies ist nun der Fall; mein Vater erblickt in dem Oberst die beste Bürgschaft für eine glückliche Ehe — bleibe sitzen, bitte — indes ist er auch gerecht; niemals würde er die Schwester zwingen zu irgend welcher Verbindung. Dies will auch der Oberst nicht. Da nun die Entscheidung ganz in Martha's Hand liegt, glaube ich doch annehmen zu dürfen, daß Du, und nicht der Oberst, die besten Aussichten hast. Die Jugend zur Jugend. Vertraue ganz; ich bin meiner Annahme sicher.“

„Weiß Martha von dem Antrag des Obersten bereits?“ fragte Eduard.

„Nein,“ antwortete Berg, „auch darin kannst Du das gerechte Thun meines Vaters erblicken. Der Oberst hatte nur mit ihm gesprochen und Martha soll nichts davon erfahren, so lange Du noch bei uns weilest, damit sie ohne Nebengedanken entscheiden kann. Wie gesagt, es liegt einzig bei Martha; benütze die kurze Zeit.“

„Das will ich, Franz,“ rief Eduard, „ich weiß nicht, wie ich Dir und Deinem Vater danken soll für Eure Zuborkommenheit —“

„Bewahre uns ein freundliches Andenken, wenn Du jetzt heimkehrst — und vergiß ein

Wettervorhersagung

für Donnerstag den 20. September.

Heiter, trocken, warm.

rüsteten sich dann die japanischen Streitkräfte zu einem gemeinsamen Angriff, derart, daß die Abteilung von Genfan gegen die chinesische linke Flanke, die Abteilung von Pongfan gegen das chinesische Zentrum und die Abteilung von Hoang-Tschin, verstärkt durch Marinesoldaten und Matrosen der japanischen Flotte, die an der Mündung des Latongflusses vor Anker liegt, gegen die chinesische rechte Flanke vorging. Die Chinesen hatten die alten Befestigungen bei Ping-Yang durch neue Werke erheblich verstärkt. Am Samstag morgen eröffnete die Abteilung von Pongfan aus die Kanonade, der bis zum Mittag die Chinesen wacker standhielten. Gegen 2 Uhr rückte die Infanterie vor und unterhielt das Gewehrfeuer bis zum Abend, ohne daß die Japaner erheblich an Boden gewonnen hätten. Erst nachts begannen die Abteilungen von Genfan und Hoang-Tschin die chinesischen Streitkräfte zu umzingeln, worauf um 3 Uhr morgens ein konzentrischer Angriff begann, der gleichzeitig mit wunderbarer Gleichmäßigkeit eröffnet wurde. Die chinesischen Flankstellungen waren sehr schwach und wurden überrascht. Es entstand ein Schrecken unter den Angegriffenen, und bei der Flucht wurden sie zu Hunderten niedergemetzelt. Li-Hung-Tschangs europäisch eingeschulte Truppen standen wacker und wurden bis auf den letzten Mann niedergehauen. Schließlich drang die Abteilung von Pongfan im Zentrum über die Erdwerke vor und vollendete die Niederlage. Im ganzen standen 20000 Chinesen im Feuer; der konzentrische Angriff dauerte nur eine halbe Stunde.

London, 18. Septbr. Die Blätter publizieren eine Depesche aus Pingyang, wonach der chinesische Gesamtverlust 17000 Mann betrage, wovon etwa 14500 Mann Gefangene, darunter 5 Generale und fast der ganze Generalstab. Die Gefangenen sollen in Abteilungen von je 1000 Mann nach Japan gebracht werden.

Nach einer Meldung der „New York World“ aus Lima hat der Präsident von Peru befohlen, alle gefangenen Rebellen über den Majorstrang hinaus zu erschießen.

Newyork, 18. Septbr. Durch Explosion zweier Petroleumwaggon wurde eine Feuerbrunst verursacht. 8 Personen sind verbrannt, 53 verwundet.

Verschiedenes.

In Forchheim im Breisgau konnte man vor kurzem einen milchgebenden Stier sehen. Der 1½ Jahre alte Stier besaß ein vollständig entwickeltes Euter, aus dessen vier Strichen man eine ziemlich große Menge Milch melken konnte, die sich bei der vorgenommenen Untersuchung als vollständig normal, sehr fettreich und in ihrer Zusammensetzung und in Geschmack nicht von einer gewöhnlichen Kuhmilch abweichend erwies.

Rirnbach, Amts Wolfach, 17. Sept. Der Sohn des Hirschwirts Brüstle kam so unglücklich unter einen umfallenden mit Reifigwellen beladenen Karren zu liegen, daß er totgedrückt wurde.

Honneur des Schwarzkünstlers. Folgendes ergötzliche Vorkommnis aus den Kaiserstagen wird der Th. Pr. aus Marienburg von einem Augenzeugen mitgeteilt: Als der Kaiser auf dem Weg zum Schlosse an einem kleinen Hause vorüberfuhr, flog der in dem Hause gerade mit Lehren beschäftigte Schornsteinfeger, den Cylinderhut auf dem Kopfe, auf den Schornstein hinaus und positierte sich in lustiger Höhe mit präsentiertem Besen. Der Kaiser, welcher den „Schwarzkünstler“ bemerkte, lachte recht herzlich über diese eigenartige Huldigung.

etwa gegebenes Wort nicht im Sturme her
Zeit; das ist alles, was zu thun ist.“

„Du sollst sehen, wie ich Martha anbetete.“
„Man muß wie zu den Zeiten,“

„Ich werde morgen zeitig
da sein, um jedes Sakken zu vernähem. Es
wird ein heller Tag, der Himmel ist rein —“

„Bitte, ich will nicht indiscret sein —“
„Nein, nein, Du kannst ihn hören, es ist
ein hochachtbarer Name, Oberst von Tann-
heim —“

„Bitte, ich will nicht indiscret sein —“
„Nein, nein, Du kannst ihn hören, es ist
ein hochachtbarer Name, Oberst von Tann-
heim —“

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Am Sonntag den 23. September nachmittags 1/2 2 Uhr wird im Saal in Welzheim eine

Plenarversammlung

abgehalten.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Professor Dr. Sieglin von Hohenheim über Fischzucht,
- 2) Besprechung wegen der am 12. Okt. in Vorch stattfindenden staatlichen Bezirksviehchau resp. Prämierung.
- 3) Besprechungen über landw. Gegenstände, Anschaffung von Saatkartoffeln, Besuch des landw. Hauptfestes in Cannstatt u. s. w.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vereins-Vorstand.

v. Holz.

NB. Während der Versammlung Bier-Ausschank.

Welzheim.

Die gesamte hiesige Feuerwehr



(mit Eberhardsweiler) hat kommenden Freitag (Matthäus-Feiertag) abends präzis 5 Uhr in voller Ausrüstung zu einer

Haupt-Übung

am Rathaus anzutreten.

Gesehen:

Stadtschultheißenamt. Müller.

Das Kommando.

Haushaltungsschule Langenau.

Der Sommerkurs wird am Dienstag den 25. Sept. Nachmittags 1 Uhr mit öffentlicher Prüfung geschlossen, der Winterkurs am Donnerstag den 25. Oktober beginnen. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Langenau, 15. September 1894.

Der Vorstand.

Stadtschultheiß Haug.

Althütte.

Haus- und Güter-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 22. ds. Mts. abends 7 Uhr in der Wirtschaft zum "Löwen" hier sein Haus samt sämtlichen Gütern. Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Christian Klent.

Nähere Auskunft erteilt auch Matthäus Pfisterer in Welzheim.

Achtung!

Achtung!

Kein Schwindel!

Niemand versäume meinen Stand am Rudersberger Markt aufzusuchen, denn nur bei mir ist die beste Gelegenheit

zum Geld ersparen.

Bitte nur auf den Schild zu achten.

Adolf Reiber, Rudersberg.

Welzheim.

Kinder- Wagen

empfehlen in großer Auswahl billigt

Albert Weller.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. J. Unterzuber

Turn- Verein.

Samstag 22. September nach dem Turnen

Monats-Versammlung

bei Mitglied **Brecht** z. „schwarzen Ochsen“. Wegen wichtiger An gelegenheit werden die passiven und aktiven Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Heirats-Gesuch.

In einem größeren Ort des Bezirks Welzheim sucht ein alleinstehender Witwer mit gutem Ruf und Einkommen sich mit einer passenden Frauensperson (nicht unter 40 Jahren) zu verehelichen. Vermögen wird nach Umständen wenig oder gar nicht beansprucht. Wittwen und andere Frauenspersonen, welche hiezu Lust und einen guten Ruf besitzen (auch wenn sie etwa ein Kind zu versorgen haben) mögen ihre Offerte an die Redaktion noch vor dem 30. d. M. ein senden. Diskretion wird zugesichert.

Vorch.

Obstpressen und -Mühlen, Futterschneid-Maschinen, Güllenpumpen, sowie Rübenschnitzler

bester Konstruktion und solider Ausführung empfiehlt billigt

Gottfr. Wohlfahrt,

Mechanische Werkstätte mit Motorbetrieb.

NB. Zur Ausführung von Gittern, Thoren, Geländern, Grabgittern u. s. w. bei billiger und sauberer Arbeit empfiehlt sich bestens

Der Obige.

Schorrbach, Oberamt Schorndorf.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit bringe ich wieder meine

bestrenommierten Fuhrmühlen

von unübertroffener Leistungsfähigkeit unter Garantie in empfehlende Erinnerung und nimmt Bestellungen entgegen Oftertag zum „Pflug“ und Karl Fuchs in Welzheim sowie G. Behender in Oberndorf, bei welchen auch solche anzusehen sind und jederzeit gerne nähere Auskunft erteilen.

Achtungsvollst

G. Behender.

Welzheim.

Wollgarne

empfehlen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Lieferanten zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

* zu 1/2 N. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.

Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für

Welzheim: Sch. Sog. y Conditoren.

Frachtbriefe

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Welzheim.

Ein ordentlicher jüngerer Arbeiter

findet sofort Arbeit bei

A. Straub, Schneidermeister.

Buhlbronn.

Einen neuen starken



hat billig zu verkaufen

Schmid Obermeyer.

Welzheim.

Hemden

wollen und baumwollen System Jäger und Lahmann,

Tricot-Tailen

schwarz und grau,

Baumwollstrümpfe und Socken

empfehlen

Albert Zweigle.